



Anja Luthle
moving pictures

Anja Luthle: moving pictures



Erstausgabe Wertpapier

2011, Linoldruck auf Toilettenpapier,
im Rahmen 35 x 40 cm



Wertpapier chinesisch

2011, Linoldruck auf Toilettenpapier,
im Rahmen 35 x 40 cm



Wertpapier viele: Ansicht im Raum

2011–2012, Linoldruck auf Toilettenpapier,
im Rahmen 35 x 50 cm
Foto: Ali Schüler

Anja Luithle: moving pictures

Anja Luithle – Kunst, die bewegt! „Ganz oben rückwärts um die Ecke“, „Flüchtige Anwesenheiten“ oder „Die fünfundzwanzigste Stunde des Tages“ lauten die letzten Ausstellungstitel der Künstlerin Anja Luithle, und spätestens jetzt ahnt der interessierte Besucher, dass es sich um eine besondere künstlerische Ausdrucksform handeln muss.

Und tatsächlich: Alles dreht sich – alles bewegt sich! Die Kunstobjekte laufen dem Betrachter entgegen, verfolgen ihn, schockieren ihn, amüsieren ihn und hinterfragen doch pointiert mit viel Ironie unsere Gesellschaft.

Ein Löffel in einer historischen sogenannten Sammeltasse, aus der noch unsere Großmütter entzückt getrunken haben, bewegt sich wie von Geisterhand. Er rührt monoton mit gleichbleibender Geschwindigkeit den nicht vorhandenen Kaffee um. Vis-à-vis wird aus einem Porzellanteller permanent Luft gelöffelt, drehende Sektgläser lassen zum Toast klingen. Die Rätselhaftigkeit resultiert nicht zuletzt aus der perfekten technischen Beschaffenheit der Kunstwerke, bestehend aus Motoren, Elektrizität und Magneten. Und letztendlich sind es die Sockel, welche die festverschraubten,

sich bewegenden Alltagsgegenstände zu Kunstwerken avancieren lassen und den Besucher amüsiert auf Abstand halten. Die kommunizierende Tischgesellschaft sind wir Betrachter selbst und das sozusagen in ständig wechselnder Tafelrunde während einer Ausstellung. Es ist eine Art Spiel, welches die Künstlerin mit uns treibt zwischen Anwesenheit und Abwesenheit, Gegenwart und Erinnerung. Einerseits eine heitere, vergnügliche Bezugnahme auf die Monotonie unseres Alltags, ein Augenzwinkern der Künstlerin, quasi ein kreatives Wachrütteln. Dennoch umfängt eine gespannte Stille die bewegten Protagonisten aus Porzellan, die ganz in sich selbst gefangen sind – wie in einem monotonen Ritual als Symbol des bürgerlichen Lebens. Dieses beunruhigende Moment verschärft die Wahrnehmung von vertrauter Nähe und abwesender Fremdheit. Ein Beispiel dafür ist die unverzichtbare Tätigkeit des Essens und Trinkens: So war im Mittelalter und in der frühen Neuzeit das Armeleuteessen üblicherweise ein Brei in einer Schüssel für alle inmitten des Tisches, wofür ein jeder seinen eigenen Löffel parat hatte. Diesen höchsteigenen Löffel wegzulegen ist dabei gleichbedeutend mit dem Ende des Lebens: „den Löffel abgeben“.



Sammelteller

2016, Holzkasten, lackiert, Mechanik, Magnete, Motor, Porzellan, Silberlöffel

Höhe variabel, 30 cm, 30–40 cm

Anja Luthle: moving pictures

Das der Ausstellungsbesucher des Weiteren von schwarzen Herrenschuhen verfolgt wird, durch Klatschen mit den Händen völlig körperlose Taftröcke in eine schwingende Tanzbewegung versetzen kann oder sich vor einem mächtigen Hut-tornado in Deckung bringen muss, zeugt von einem wahrhaft interaktiven Spiel zwischen den surrealen Kunstwerken und dem Betrachter. Der ständige Unruhezustand versetzt den Gegenstand in einen anderen, überraschenden Kontext; die neuen Erscheinungsformen legen die Visionen der Künstlerin frei. Und die haben es in sich: Nicht einmal Gemälde an der Wand, wen überrascht es, hängen stumm und still. „moving pictures“ nennt Anja Luthle ihre ungestümen Bilder, die, je nach Intensität, sanft von rechts nach links gleiten können, sich um die eigene Achse drehen oder vor dem schockierten Besucher auf den Boden krachen, um danach wieder scheinheilig mechanisch an Ort und Stelle gezogen zu werden.



Die Horrorvision eines jeden Sammlers wird hier vermeintlich zu einem heiteren Versteckte-Kamera-Witz verarbeitet. Zugegebenermaßen ist die Situation des herunterfallenden Kunstwerkes absurd und dennoch gleichzeitig sehr amüsant. Denn im Falle der Gemälde ist eine Bewegung als solche kein essentieller Bestandteil, ohne welchen das Werk nicht verstanden werden könnte. Oder doch? Das von der Wand fallende Bild wirkt gerade vor dem Hintergrund von aktuellen Symposien wie „Kunst transformiert – Der Wert der Kunst im Wandel“ oder „Freiheitskrise – Zum Anspruch künstlerischer Autonomie in der Gegenwartskunst“ wie ein Vorführen des aktuellen Kunstmarktgeschehens. Kernpunkte sind die Akteure, bei denen die Qualität weniger die schöngestigte Kennerschaft denn die finanzielle Potenz ist. Eine Gier des Marktes, in dem Namen und Positionen hochgespielt werden. Und ein Kunstbetrieb, in dem die Frage aufkommt, was die erschütternde Entwicklung für den künstlerischen Nachwuchs bedeutet. Das nicht statische, sondern stürzende Bild fungiert somit als Referenzebene für das Marktgeschehen und führt uns vor Augen, wie schnell der Kunstbetrieb am seidenen Faden hängen kann.

Casting shoes: la-di-da

2012, Gießharz, Ölfarbe, Mechanik,
programmierte Steuerung,
Höhe variabel, 30 cm, 30–40 cm



Für die art KARLSRUHE 2016 präsentiert Anja Luthle ihr Kunstwerk „china moves“ aus der Serie „moving pictures“. Das Motiv ist ein gemalter chinesischer Stoff im Faltenwurf. Exklusiv für den Stand der Mannheimer Versicherung wird mithilfe versteckter Motoren das Bild *von der Wand fallen*.

ANJA LUTHLE UND ARTIMA

china moves: Ansicht im Raum

2014, Öl auf Leinwand, 150 x 230 cm

Foto: Ali Schüler

Anja Luithle: moving pictures



Faltenwurf I

2014, Öl auf Leinwand, Mechanik mit Motor, 120 x 120 cm
Foto: Ali Schüler



Faltenwurf II

2014, Öl auf Leinwand, Mechanik mit Motor, 120 x 120 cm
Foto: Ali Schüler

Das Motiv, ein in Öl gemalter kostbarer Stoff, der teils verzerrt aus dem Bild herauszufließen scheint, ist von der Künstlerin nicht zufällig gewählt worden. Die Unschärfe der Bilder suggeriert nicht nur eine sich scheinbar bewegende Szenerie, sondern auch den technischen Aspekt, der an verschwommene Foto- oder verpixelte Computeraufnahmen erinnert. Auch Stoffe als solche, ihre verschiedenen Materialien und Oberflächen, die haptische Sinnlichkeit und die Wirkung des Faltenwurfes faszinieren Anja Luthle.

Dabei ist auffällig, dass sich die Künstlerin sehr häufig eines historischen Formvokabulars und Vorbildes bedient. Historische Ornamente, Stoffe und Porzellane – spektakulär verknüpft sie den Blick zurück mit neuen technisierten Möglichkeiten. Mit viel Fürwitz bereitet sie eine besondere Plattform für ihre lebendigen Objekte, welche nur durch eine persönliche Auseinandersetzung erlebbar werden: „Turn me on“!

DR. CORNELIA SCHERTLER | AUTORIN



Foto: Ali Schüler

- 1968 in Offenbach am Main geboren
- 1988–1995 Staatliche Akademie der bildenden Künste Stuttgart bei Joseph Kosuth
- 1990 Facultad de Bellas Artes de Barcelona bei Hernandez Pijuán
- Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum und Sammlungen
- Sie lebt und arbeitet im GroBraun Stuttgart
- www.anjaluthle.de | www.neuekunst.de

ANJA LUTHLE | IM PORTRÄT

Ausstellungen | Auswahl:

2016 [Vorschau]

- Art Karlsruhe 2016
- Musée d'Art Moderne, Saint-Étienne Métropole, Frankreich (E, K)
- 7. Biennale der Zeichnung, Kunstverein Eislingen (G, K)
- Galerie Michael Schultz, Berlin (E)
- Städtische Galerie Ostfildern (E)
- Kloster Weingarten, Akademie der Diözese Rottenburg (E)

2015

- Private view 2, Städtische Galerie Villingen-Schwenningen (G)
- Deutsches Hutmuseum Lindenberg, Dauerinstallation
- Traces of red ... La Stellina Arte Contemporanea gallery, Rom, Italien (G)

- Im Spiegel ist Sonntag, Galerie upart, Neustadt a. d. W. (E)
- ALLE! Der Künstlerbund Baden-Württemberg, Städtische Galerie Karlsruhe (G, K)

2014

- Einfach gut! Alte Kelter, Fellbach (G)
- Skulpturenprojekt Donaugalerie, Städtische Galerie Tuttlingen (G, K)
- Die fünfundzwanzigste Stunde des Tages, Städtische Galerie Tuttlingen (E, K)
- Haus der Kunst, Veszprém, Ungarn (E, K)
- Kiscelli Museum, Museum der Hauptstadt Budapest, Ungarn (E, K)
- Sie haben die Wahl, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (G)

- Kunst ist, wenn ... 25 Jahre Kunsthalle Göppingen, (G)
- Kunst Stoff Tüten, Kunstverein Kiss (G)

2013

- Promenade, maison de la region, Straßburg, F, (G)
- verliebte Künstler, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin (G)
- boys 'n' girls – immer wieder anders, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (G)
- Ganz oben rückwärts um die Ecke, Saarländisches Künstlerhaus Saarbrücken (E, K)
- Interim Kunstbiennale auf der Schwäbischen Alb (G, K)
- Wanderung, CEEAC, Straßburg (G)
- Stoffsammlung, Forum Kunst Rottweil (G, K)

(E) = Einzelausstellung (G) = Gruppenausstellung (K) = Katalog

- Linolschnitt heute, Städtische Galerie Bietigheim-Bissingen (G, K)
- Galerie Oess, Karlsruhe, (G)
- Galerie Villa del Arte, Barcelona (G)
- summer journey, Galerie Kunstraum Essen (G)
- Galerientage im Mannheimer Kunstverein, Galerie upart Neustadt a. d. W.

- 2010–2012** Atelierstipendium der Stadt Nürtingen
- 2001** Atelierstipendium des Landes Baden-Württemberg für Budapest, Ungarn
- 1996** DAAD-Jahresstipendium für Wien, Österreich
- 1995–1997** Atelierförderung des Landes Baden-Württemberg
- 1995** Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1993** Preis der Kunstakademie Stuttgart

ANJA LÜTHLE | PREISE | STIPENDIEN

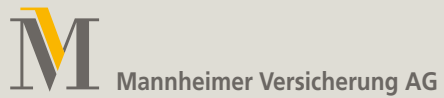


Ein Vielleicht auf der Welle

2014, Epoxid, Glasfaser, Boje.

Ausstellungsansicht: Donaugalerie Tuttlingen, 170 x 150 x 130 cm

Foto: Alexander Tolnay



Augustaanlage 66
68165 Mannheim
Telefon 0621.4578000
Telefax 0621.4578008
artima@mannheimer.de
www.artima.de

Ein Unternehmen des Continentale Versicherungsverbundes auf Gegenseitigkeit.

ARTIMIA[®]
Offizieller Förderer der
art KARLSRUHE



Titelmotiv **china moves**